

-> **drucken**

## „Eine Bereicherung für den Stadtbezirk“

Bad Cannstatt: Das Haus der Familie mit Familienzentrum nimmt am 17. Januar im Cann seine Arbeit auf



In diesem Teil des Cann-Neubaus an der Ecke Kegelen-/Elwertstraße ist das Haus der Familie mit dem stadtteilorientierten Familienzentrum untergebracht. Es nimmt am 17. Januar seine Arbeit auf. Foto: Rehberger

**Das Haus der Familie nimmt am 17. Januar in Bad Cannstatt seine Arbeit auf. Damit ist diese Einrichtung die erste, die das neue Cann an der Ecke Kegelen-/Elwertstraße mit Leben füllt. Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt begrüßt das neue Angebot als „Bereicherung für den Stadtbezirk“.**

Von Edgar Rehberger

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

[Informieren](#) | [Einloggen](#) | [Registrieren](#)

Das Haus der Familie ist die älteste Familienbildungsstätte in Deutschland. Sie wurde 1917 als Mütterschule gegründet, ist eine Einrichtung für Elternbildung und setzt sich aktiv für die Belange von Familien ein. Organisiert als Verein wird er getragen vom Evangelischen Kirchenkreis und dem Caritasverband Stuttgart. Die Einrichtung steht auf fünf Säulen: zum einen die Kursarbeit. Jährlich werden 1200 Kurse unterschiedlicher Art angeboten, die von 230 Honorarkräften durchgeführt werden. Täglich sind etwa 200 Personen im Haus. Von den jährlich 15 000 Besuchern pro Jahr sind knapp 8000 Frauen und 5000 Kinder. „33 Prozent aller Kinder, die in Stuttgart geboren werden, besuchen im ersten Lebensjahr das Haus der Familie“, sagt Sabine Antesz, zusammen mit Corinna Wirth Geschäftsführerin.

Zweite Säule ist die Kooperation mit Unternehmen. Schwerpunkt ist dabei die Kinderferienbetreuung. „Wir bieten 13 Wochen Ferienbetreuung“, rechnet Wirth vor, „mit unterschiedlichen Themen im Bereich Technik, Theater, Kunst, Sport und Sprachen.“ 60 Prozent der Kinder, die an den Freizeiten teilnehmen, kommen aus Unternehmen. Die Kooperation mit Kirchengemeinden und Kitas stellt die dritte Säule dar. Dabei gibt es unter anderem Vortragsreihen im Bereich Elternbildung oder Babysitterkurse. Seit 2009 gibt es Säule vier: das Wellcome-Angebot. Wirth: „Dabei gehen Ehrenamtliche in Familien mit einem Neugeborenen und helfen da, wo es nötig ist.“ Sie sind Ansprechpartnerin für die Mutter, gehen mit dem Baby spazieren oder spielen mit dem Geschwisterkind.

Die letzte Säule im Haus der Familie wird das stadtteilorientierte Familienzentrum, das im Neubau in Bad Cannstatt dazukommt. „Wir haben in den letzten Monaten schon eifrig Kontakte geknüpft“, berichtet Antesz. Etwa zu Einrichtungen und Bewohnern im Gebiet Veielbrunnen. „Wir nehmen regelmäßig an der Stadtteiltrunde teil, waren bei Treffen der Bürgerinitiative und haben das Stadtteilstfest mitgestaltet.“ Vor vier Wochen gab es ein Rohbaufest, bei dem Bürger miteinbezogen waren. „Es sollte dazu dienen, Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner zu hören und mit ihnen an den Ideen weiterzuspinnen.“ Es habe ein reger Austausch stattgefunden.

In der Zwischenzeit gab es mehrere Treffen und Kontakte. „Wir wollen das anbieten, was im Stadtteil gebraucht wird.“ Es soll ein Prozess sein, in den sich Bürger einbringen können. Im Cafe im Erdgeschoss werde ein Raum geboten, in dem sich Anwohner treffen können. Am 17. Januar nimmt das Haus der Familie seine Arbeit im Cann auf, am 22. Januar gibt es einen Tag der offenen Tür. Im Frühjahr ist eine gemeinsame Eröffnungsveranstaltung für den gesamten Neubau geplant.

Artikel vom 25.10.2010 © Eßlinger Zeitung

| |

Empfehlen

Empfehle dies deinen Freunden.

---



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.  
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.